

Mehrtagesfahrt nach Lungern / Schweiz oder Heidi reloaded

Als wir vom Braunschweiger Freundeskreis vor 5 Jahren für knapp 400 Euro (incl Halbpension und Ausflüge) eine Woche nach Lungern - in die teure Schweiz fuhren - haben sich viele gefragt: wo ist der Haken? Das Hotel war einfach aber sauber, das Essen in Ordnung, die Ausflüge (Luzern und Viewrwaldstätter See, Bahnfahrt von Andermatt nach Brig, 5-Pässe-Fahrt, kleine Scheidegg und Trümmelbachfälle) waren interessant. Es gab nichts auszusetzen und man wünschte sich schon damals eine Wiederholung der Fahrt.

Dieses Jahr war es wieder soweit: gleiches Ziel, gleicher Bus, gleicher Fahrer (Hartmut Förster) und zu 25/51 die selben mitreisenden Mitglieder. Nur der Preis war um 100 Euro gestiegen. Der Wechselkurs Euro zu Franken hat sich von 1,00 zu 1,50 auf 1,00 zu 1,20 verschlechtert.

Die 800 km lange Anreise verlief ohne besondere Vorkommnisse. Gegen 17:45 Uhr kamen wir bei regnerischem Wetter in Lungern an. Nach der Zimmerverteilung ging es dann zum Abendessen. Es war trotz zweier Vorspeisen, eines Hauptgerichts und eines Desserts nicht die ganz große Küche, aber niemand musste hungrig vom Tisch aufstehen.

Für den Tag nach der Anreise, war kein großer Ausflug geplant. Fahrer und Reisende sollten sich in erster Linie erholen. Weil großes Interesse an der Besichtigung der Aareschlucht bestand, fuhr uns dann Hartmut Förster doch noch ins benachbarte Meiringen. Auf einem 1,5 km langen Holzweg folgt man dem wilden Fluss, der sich zwischen hohen Felsen einen Weg durch einen sog. Felsriegel bahnt.

Der Nachmittag wurde von den meisten für Spaziergänge genutzt, z.B. um den Lungerner See oder zu den Dündelbachfällen. Leider gab es nicht mehr die Möglichkeit, mit Seilbahnen auf den Hausberg, den 1562 m hohen Turren und weiter auf den 2011 m hohen Schönbüel zu fahren. Die Seilbahnen mussten vor einem Jahr den Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen und wegen Sicherheitsbedenken der Behörden einstellen.

Am Mittwoch fuhren wir mit einem Reiseführer, der sich als "Karli" vorstellte und den wir zwei Tage später als Musikanten beim Folkloreabend wiedersahen, ins Tessin. Wir machten Halt in Locarno am Lago Maggiore, wo gerade die Filmfestspiele begannen. Danach ging es weiter nah Lugano am gleichnamigen See, Es war dort schon sehr mediterran, auch die Temperaturen von über 30 Grad. Zurück ging es (wegen eines großen Staus vor dem Gotthard-Tunnel) über den alten Pass. Als wir in ca. 2000 m Höhe Rast zum Fotografieren und Kaffeetrinken machten, hatte sich der Himmel bezogen und die Außentemperatur von geschätzt 15 Grad kam mir eisig vor. Ich habe mich aber glücklicherweise nicht erkältet.

Am Donnerstag ging es dann mit dem Bus durch das (Unesco Biosphärenreservat) Entlebuch und das Emmental nach Bern. Für die Besichtigung der autofreien Altstadt, die zum Weltkulturerbe zählt, waren dann 4,5 Stunden Zeit. Museen, Parkanlagen, Cafes und Restaurants und auch Geschäfte luden zum Bummeln ein. Bern ist wirklich sehenswert.

Am Freitag sollte dann der Höhepunkt der Reise stattfinden: die Bahnfahrt zum Jungfrauoch. Um 9 Uhr mussten wir schon in Grindelwald am Bahnhof sein, um in einen reservierten Waggon zu steigen. Der Himmel war wolkenlos, die Sonne strahlte. Auf der kleinen Scheidegg stiegen wir in die Zahnradbahn um, die uns zum höchsten Bahnhof Europas bringen sollte. Nach 2 Stopps zum Fotografieren (Fenster in der Eigernordwand und Station Eismeer) kamen wir gegen 11 Uhr auf dem 3500 m hohen "Top of Europe" an. Von dort ahtte man von den Restaurants und der Außenterasse einen fantastischen Blick auf die Viertausender des Berner Oberlandes, auf das ewige Eis mit dem großen Aletschgletscher, auf Grindelwald, Wengen und Lauterbrunnen. Man konnte in und auf einem Gletscher spazieren gehen. In der Sonne war es gleißend hell und es war sehr warm. Im Schatten war es jedoch nur um null Grad.

Nach knapp 2 Stunden trübte das Wetter im Berner Oberland ein. Die Wolken verdeckten die Gipfel von Eiger, Mönch und Jungfrau. Die Sonne war nicht mehr zu sehen und es wurde kühl auf der Aussichtsplattform. Und ich bekam zunehmend Atemnot und es wurde mir etwas schwindelig. Aber da war unsere Aufenthaltszeit schon abgelaufen und es ging mit der Zahnradbahn wieder talwärts bis nach Lauterbrunnen, wo uns Hartmut Förster mit seinem Bus abholte. Über Interlaken und das Nordufer des Briener Sees ging es wieder nach Lungern. Über Luftnot und Schwindel haben auch viele Mitreisende geklagt, es lag wohl an der Höhenluft.

Für Samstag war eigentlich eine Fahrt nach Zermatt und zum Matterhorn geplant. Im Hinblick auf die lange Dauer des Ausflugs, des ungewissen Wetters und die bevorstehende zwölfstündige Rückfahrt am nächsten Tag, habe ich das Programm dann geändert: wir fuhren über Küsnacht, wo wir die hohle Gasse besichtigten, in der Wilhelm Tell den Vogt Gessler erschossen haben soll, am Zuger See entlang nach Brunnen und weiter am landschaftlich schönen Nordufer des Vierwaldstätter Sees nach Luzern. Dort hatten wir 4 Stunden Zeit, mit einem Ausflugsschiff zu fahren oder durch die Altstadt zu bummeln.

Am Sonntag traten wir um 08:30 die Rückreise an. Zwischen Gießen und Göttingen war der Verkehr wegen Baustellen und eines schweren Unfalls sehr zähflüssig. Trotzdem sind wir noch vor 21 Uhr heil in Braunschweig angekommen.

Fazit: es war eine schöne und ereignisreiche Fahrt. Für das insgesamt recht gute Wetter müssen wir uns ganz doll bei Petrus bedanken. Bei Regen und Wolken, wie es beides diesen Sommer reichlich gab, wäre man im Gebirge aufgeschmissen gewesen. Jungfrauoch ohne Fernblick hätte rausgeworfenes Geld bedeutet. Heidi, die Hoteliersgattin, ist noch genauso unfreundlich wie vor 5 Jahren. Aber sie schnauzt niemanden mehr an. Die Familie Imfeld-Furter hat das Hotel an einen reichen Inder verkauft. Es schließt im Oktober. Ob es 2015 oder 2016 wieder eröffnet wird, weiß niemand in Lungern

Was mich und ein paar andere Mitglieder genervt hat, war die Braunschweiger Taxenzentrale (Tel 55555 und 5991). Die am Tag vor der Abreise bestellten Taxen standen zur vereinbarten Zeit nicht vor der Tür. Nach massiven telefonischen Beschwerden kamen die Taxen 15 Minuten zu spät. Wie kann man Fahrten annehmen, wenn man keine Fahrer hat. Ich werde künftig 66666 wählen, wenn ich eine Taxe benötige.

Klaus Habekost